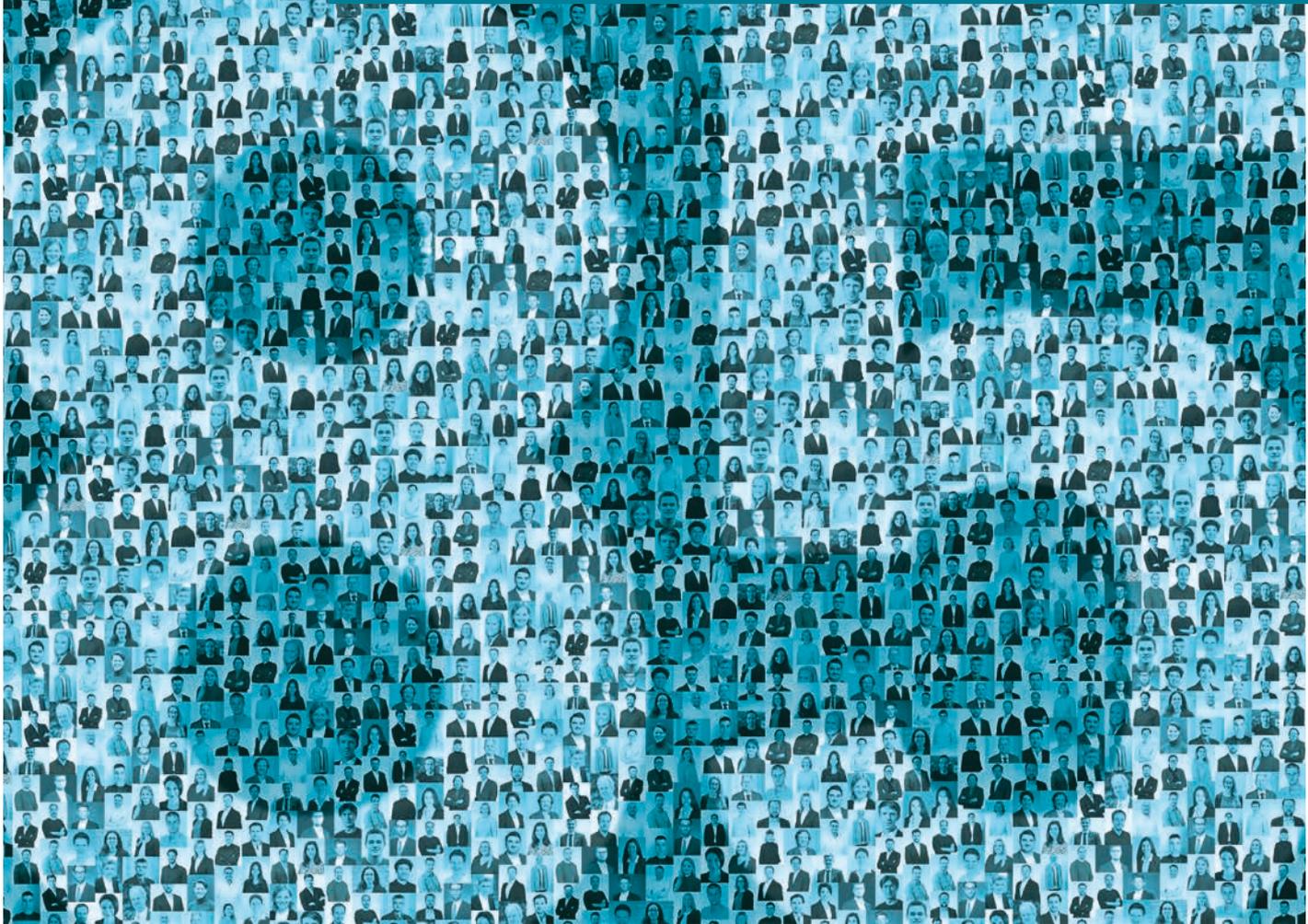




# Jahresbericht 2023

«85 Jahre evidenzbasierte  
Wirtschaftsforschung für die  
Schweiz»

Mai 2024



# «Unsere Forschung basiert auf Daten und Fakten, nicht auf Werturteilen»

Jan-Egbert Sturm und Hans Gersbach blicken auf das Jahr 2023 und 85 Jahre KOF zurück. Sie erläutern im Interview, wie sich das Institut neu aufgestellt hat und welche Beiträge es für die Schweizer Wirtschaft zukünftig liefern will.



Die KOF-Direktoren Prof. Hans Gersbach (links) und Prof. Jan-Egbert Sturm. (Foto: André Springer)



Prof. Jan-Egbert Sturm im Interview. (Foto: André Springer)

**Das Jahr 2023 war geprägt von vielen geopolitischen Spannungen wie den Kriegen in der Ukraine und im Nahen Osten, für die Schweiz aber auch von der Übernahme der Grossbank Credit Suisse (CS) oder Themen wie dem Arbeitskräftemangel. Wie hat sich das auf die Schweizer Wirtschaft ausgewirkt?**

**Jan-Egbert Sturm:** Zu Beginn des Winters 2022/23 gab es grosse Befürchtungen, dass uns Gas und Öl ausgehen und wir in eine Energiekrise schlittern könnten. Das ist nicht im erwarteten Ausmass eingetreten, auch wegen des milden Winters. Das Jahr 2023 hat also im Vergleich zu den Erwartungen positiv begonnen. Allerdings hatte man sich eine etwas stärkere Erholung erhofft, als wir sie erlebt haben. Dann kam die Übernahme der CS durch die UBS und im Laufe des Jahres nahm der Gegenwind aus dem Ausland zu. Die zweite Jahreshälfte war für den exportorientierten Industriesektor aufgrund der schwachen Auslandskonjunktur eine echte Herausforderung. Und zumindest im vergangenen Winterhalbjahr befand sich der Sektor in einer Rezession.

**Hans Gersbach:** 2023 hat die geopolitischen Risiken für den internationalen Handel mit Gütern und Dienstleistungen, auch für die Schweiz, verstärkt ins Bewusstsein gebracht. Und das macht es notwendig, dass die Schweizer Politik, aber auch der private Sektor, Strategien entwickeln, wie die Resilienz, also die Widerstandsfähigkeit, der Schweizer Volkswirtschaft gegenüber solchen Risiken gesteigert werden kann. Der Zusammenbruch der CS hat einen negativen internationalen Reputationsschock ausgelöst und die Wettbewerbssituation für Bankdienstleistungen, vor allem für Firmen, verschlechtert. Und sie hat die alten Fragen wieder aufs Tapet gebracht, ob eine systemrelevante Bank, wenn sie in eine extreme Schieflage gerät, ohne grössere internationale Verwerfungen abgewickelt oder saniert werden kann.

**Welche Rolle oder Funktion übernimmt die KOF bei solchen Ereignissen? Hat sich das in den vergangenen 85 Jahren verändert? Wie hat sich das Institut seit Bestehen insgesamt verändert?**

**Jan-Egbert Sturm:** Die Aufgabe der KOF besteht darin, die Schweizer Wirtschaft zu beobachten, zu analysieren und auf dieser Basis herauszufinden, wohin die Reise gehen könnte. Diese Aufgabe hat sich über die Jahre nicht verändert. Aber die Rolle der Daten ist wichtiger geworden, wir sind forschungsorientierter geworden. Die KOF entwickelt sich mit der Gesellschaft mit. **Hans Gersbach:** Bei allen wirtschaftspolitischen Fragen arbeitet die KOF sowohl mit Analysen als auch mit Informationen für die Entscheidungstragenden. Ich denke, zwei Fragen sind jetzt in den Vordergrund gerückt. Die eine ist, ob man bei der Bankenregulierung in Sachen «Too big to fail» noch mal richtig über die Bücher gehen muss. Ich glaube, da haben wir einiges an Input beitragen können. Und die zweite ist die

«Die Entwicklungen 2023 haben es notwendig gemacht, dass die Politik und die Unternehmen Strategien entwickeln, wie die Resilienz der Schweizer Volkswirtschaft gesteigert werden kann.»

Hans Gersbach



«Die Aufgabe der KOF ist es, die Schweizer Wirtschaft zu beobachten und zu analysieren. Das ist in all den Jahren gleich geblieben.»

Jan-Egbert Sturm

Frage nach der Resilienz. Es gab einen Schub für uns, diese Frage viel stärker ins Zentrum zu rücken, und zu untersuchen, wie resilient die Schweizer Volkswirtschaft gegenüber geopolitischen und anderen Risiken ist und wie wir das mit geeigneten Analyseinstrumenten messen und bewerten können.

**Es gab 2023 auch positive Entwicklungen. Der Technologiebereich hat einen ordentlichen Schub durch die Weiterentwicklung der Künstlichen Intelligenz (KI) bekommen, was wiederum die Börsen getrieben hat. Wird das auch die Realwirtschaft in den nächsten Jahren spürbar positiv beeinflussen? Sehen Sie es als einmaliges Phänomen oder ist es ein struktureller Wandel?**

**Hans Gersbach:** Es hat sich gezeigt, dass Künstliche Intelligenz eine Technologie ist, die in die ganze Wirtschaft ausstrahlt, nicht nur in einen Sektor. Dadurch wird sie zukünftig positive Produktivitätseffekte haben. Die grossen Fragen sind definiert, sind momentan aber noch ungelöst: Wird die Produktivität der Mitarbeitenden durch KI gesteigert oder ersetzt? Und wie stark werden, neben der Produktivitätsentwicklung, Ungleichheitsphänomene z.B. durch Lohndifferenzen möglicherweise verschärft? Um der Entwicklung zu begegnen, muss das Ausbildungssystem angepasst werden. Das haben auch Forschungsarbeiten der KOF gezeigt. Beim bestehenden Ausbildungssystem hätte man schon Bedenken, dass der Strukturwandel in einigen Bereichen sehr rasch stattfinden könnte.

**Jan-Egbert Sturm:** Das ist ein Prozess, der diesmal sehr schnell in Gang gekommen ist. Wenn ich mit

Expertinnen und Experten aus der Wirtschaft spreche, bin ich überrascht, was bereits alles umgesetzt wurde. Man muss aufpassen, dass man KI nicht immer nur als Substitut für Arbeit sieht, es kann auch ein Komplement, also eine Ergänzung, sein. Wissenschaftliche Studien zeigen ganz klar, dass der Digitalisierungsschub der letzten 20, 30 Jahre zu einer Automatisierung von Prozessen geführt hat. Das waren Prozesse, die vor allem die Mittelschicht tangiert hat. Der Computer hat viele Arbeiten von gut ausgebildeten Personen, wie beispielsweise Buchhaltern, übernommen. Das hat zu einer gewissen Polarisierung und



Prof. Hans Gersbach im Interview. (Foto: André Springer)

auch Ungleichheit geführt, wie Hans Gersbach es vorhin angesprochen hat. Der neue Technologieschub ist viel allgemeiner und muss nicht unbedingt grössere Auswirkungen auf die Einkommensverteilung haben, da er de facto in alle Sektoren hineinstrahlen wird und daher möglicherweise in seinen Auswirkungen gerechter sein wird. Strukturwandel führt immer zu sozialen Friktionen. Vielleicht werden diese anders sein als in der Vergangenheit.

**Wenn wir jetzt nur auf das Jahr 2023 schauen, war die Einführung einer Geschäftsordnung und die neue Doppelspitze eine der wichtigsten Änderungen für die KOF. Wie haben Sie, Herr Gersbach, dieses Jahr wahrgenommen?**

**Hans Gersbach:** Ich bin gut aufgenommen worden an der KOF und konnte sehr rasch mit den effektiven Arbeiten starten. Wir haben einen guten Modus gefunden, wie wir uns koordinieren, wie wir kommunizieren und wie wir die Arbeit aufteilen. Man sieht, dass an der KOF viele Projekte und Arbeiten laufen, und es ist sehr viel Kompetenz da und das heisst, man kann auch einiges machen.

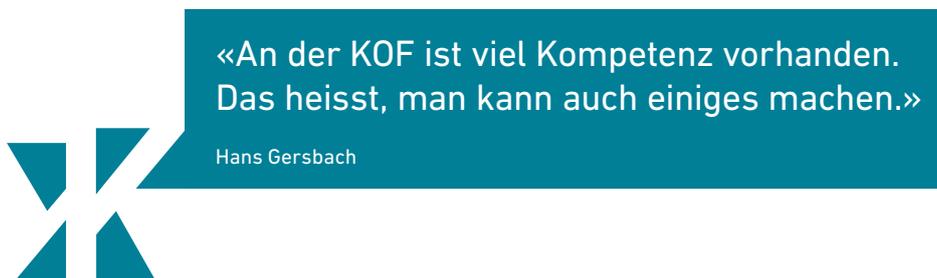
**In diesem Zuge ist auch das KOF Lab entstanden. Was ist seine Aufgabe?**

**Hans Gersbach:** Im KOF Lab wollen wir eigentlich drei Ideen verwirklichen. Erstens sollen neue volkswirtschaftliche Ansätze und Analysen ausprobiert werden, um zu sehen, ob wir damit die Aufgaben von nationaler Bedeutung noch besser und umfassender erfüllen können. Zweitens sollen junge Forscherinnen und Forscher Gelegenheit haben, sich mit einer eigenen Sektion zu profilieren, sich weiterzuentwickeln und eigene Ideen einzubringen. Das Lab hat somit die Rolle eines Inkubators. Und drittens soll es für junge

Werturteile irgendwo ins Spiel kommen sollten, dann müssen die ganz klar auch als solche benannt werden. Natürlich spielen bei der Themenstellung, die man bearbeiten möchte, die eigenen Interessen eine Rolle.

**Werfen wir einen Blick auf das Jahr 2024: Was sind konkrete Pläne oder Themen für 2024?**

**Hans Gersbach:** Wir haben Anfang des Jahres eine Studie zu den Herausforderungen für das Schweizer Innovationssystem gemacht. Zudem arbeiten wir an einer Studie zur Resilienz der Schweizer Volkswirtschaft, um zu sehen, wie wir beispielsweise durch



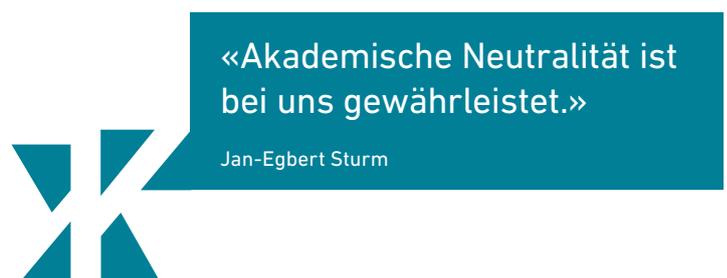
Forschende bei einer erfolgreichen Entwicklung ein Sprungbrett für eine permanente Position an der KOF sein. Das KOF Lab ist voll angelaufen mit vier Sektionen. Diese Struktur kann sich aber auch ändern. Es ist ein flexibler Inkubator.

**Die heutige junge Generation gilt als sehr politisch. Nehmen Sie das auch bei jungen Forschenden in Ihrem Umfeld wahr? Ist das vereinbar mit der Rolle als Forschende oder muss man das trennen?**

**Jan-Egbert Sturm:** Aus meiner Sicht sollte man versuchen, das so weit wie möglich zu trennen. Wir dürfen uns als Forschende nicht von Sachen leiten lassen, die subjektiv sind oder über die man einfach unterschiedlicher Meinung sein kann. Wir müssen uns datengetrieben, wissenschaftsgetrieben orientieren. Wenn die KOF nach aussen auftritt, ist die akademische Neutralität immer gewährleistet. Unsere Forschung basiert auf Daten und Fakten, nicht auf Werturteilen. Das heisst aber nicht, dass wir immer neutral sind, denn die Wissenschaft kann aus gewissen Optimierungsüberlegungen heraus aufzeigen, was ihrer «Meinung» nach relevant oder weniger relevant ist. Dabei muss man dann wissen, was man optimieren will, was das Ziel sein soll. Dann kann man sagen, was die Kosten und die Konsequenzen von Weg A und B sind. Es ist nicht die Aufgabe der Wissenschaft, Politik zu machen.

**Hans Gersbach:** Unsere Ambition ist ja, dass wir ein unabhängiger und integrier wissenschaftlicher Makler sind für alle Entscheidungstragenden. Und wenn

geopolitische Risiken beeinflusst werden und wo wir uns Sorgen machen müssen und wo nicht. Wir evaluieren derzeit, welches Modell wir für die Mittelfristprognose und -szenarien verwenden wollen. Da planen wir, in diesem Jahr eine erste Version zu entwickeln. Dann werden wir uns auch zum Thema Bankenregulierung einbringen, wo es einen weiteren Bericht vom Finanzministerium geben wird. Zudem haben wir eine strategische Planung mit sieben thematischen Eckpunkten erstellt, deren Umsetzung 2024 beginnt.<sup>1</sup>



**Jan-Egbert Sturm:** Im Konjunkturbereich passen wir unsere Modelle laufend an und wir haben in den letzten Jahren intensiv an neuen Modellen gearbeitet. Diese sind mittlerweile im Einsatz. Derzeit arbeiten wir an der Art und Weise, wie wir die Prognosen veröffentlichen. Hier erwarte ich einige Veränderungen. Unsere ganze Publikationsstrategie wird nicht mehr so sein wie in der Vergangenheit. Da ist einiges im Gange und das ist mit viel Aufwand verbunden. ■

<sup>1</sup> Mehr zu den strategischen Eckpunkten können Sie im Kapitel «Unser Institut» lesen (Seite 19).



# Rückblick

## Forschungsakzente

### Umfragen und Prognosen sind Teil unserer DNA

Im Jahr 2023 feierten wir das 85-jährige Bestehen der KOF. 85 Jahre im Zeichen von evidenzbasierter volkswirtschaftlicher Forschung am Puls der Wirtschaft. Ein zentraler Pfeiler unserer Tätigkeit sind seit Gründung des Instituts im Jahr 1938 die Unternehmensumfragen. Mit über 11 000 Unternehmen hat die KOF eines der grössten freiwilligen Panels in der Schweiz. Da solche Befragungen auch für die Forschung relevant sind, begann ein Team aus Fachleuten der KOF, der EPFL und der Universität Lausanne mit dem Aufbau eines Firmenpanels für Forschungsumfragen. Dieses Projekt wird finanziert durch die MTEC Foundation und die E4S Foundation.

Es wurde bereits eine erste Umfrage durchgeführt mit der Frage, wie wichtig Energiekosten für Entscheidungsträgerinnen und -träger in der Schweiz sind. Die Umfrage zeigt, dass einige Unternehmen stark von den Energiepreisen abhängig sind und die Mehrheit der Unternehmen sich für die damit verbundenen Preise stark interessiert. Da die Energiepreisänderungen von Unternehmen zu Unternehmen unterschiedlich sind, könnte die Förderung einer Energiepreisversicherung zu fairen Preisen eine Option sein.

Neben der stetigen Panelpflege ist auch die Qualität der Daten der Konjunkturumfragen für uns zentral. Diese wird kontinuierlich ausgebaut, wie auch die Lieferung der Daten an Teilnehmende, Institutionen und Kunden. Seit vergangenem Jahr werden beispielsweise Ergebnisse einiger Fragen im Verarbeitenden Gewerbe monatlich, anstatt wie bisher vierteljährlich, an die Kunden und Kundinnen geliefert. Dies sind beispielsweise die Erwartungen zu den Exporten, Verkaufspreisen oder dem Geschäftsgang auf Gesamtebene. So spiegeln die Konjunkturumfragen ein noch besseres Bild der wirtschaftlichen Lage.

Die KOF führt aber nicht nur Umfragen zur konjunkturellen Lage durch. Auch die Umfragen zu den Investitionsplanungen oder den Innovationsaktivitäten sind wichtige Befragungen. Die halbjährliche Investitionsumfrage wurde um Fragen erweitert, die

Aspekte des Klimawandels und Auswirkungen des Wetters betreffen. Vorbild hierfür ist die Europäische Investitionsbank, die diese Aspekte in ihrer jährlichen Investitionsumfrage abfragt. Die Fragen wurden erstmals in die Frühjahrsumfrage 2023 integriert und die Ergebnisse in einen europäischen Kontext gestellt.

Im Jahr 2023 begann eine neue Befragungswelle zur Innovationsumfrage der KOF. Diese wird alle zwei Jahre im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovationen (SBFI) durchgeführt. Da Innovationen Treiber wirtschaftlicher Entwicklung sind und entsprechende Rahmenbedingungen brauchen, bildet diese Umfrage seit den 1990er Jahren eine Basis für politische Entscheidungsfindungen. Die Ergebnisse der aktuellen Umfragen werden im Herbst 2024 veröffentlicht.



Die KOF Konjunkturumfragen sind auch heute noch ein Hauptteil unserer DNA. (Foto: KOF / N. Koch)

### Neue Modelle zur Schätzung der Schweizer Konjunkturentwicklung

Neben den Umfragen sind Prognosen der zweite zentrale Pfeiler der KOF. Schätzungen und Prognosen von guter Qualität sind zentral, damit Entscheidungsträgerinnen und -träger aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft rationale und fundierte Entscheidungen treffen können. Für die Prognose der Schweizer

und internationalen Konjunktur wurde ein neues Makromodell, das «KOMA», entwickelt. Häufig verwendeten Zentralbanken und Prognoseinstitute immer noch grosse Modelle dieser Art. Die im Vergleich zu anderen Modellen «einfache» Struktur eines Makromodells ermöglicht eine unkomplizierte Interpretation der Ergebnisse. Für das KOMA wurden bayesianische Schätzverfahren entwickelt, die auf diese Modelle zugeschnitten sind. Dadurch hat man eine intuitive und einfachere Prognose der Unsicherheit. Zudem erlaubt es eine formale und schrittweise Einbeziehung von Vorwissen. Das Prognoseteam programmierte zudem ein Paket in der Programmiersprache R, das bald öffentlich zugänglich sein wird. Im Zuge der Umstellung wurde die Berichterstattung ebenfalls aktualisiert und um dynamische Grafiken und Tabellen erweitert ([zur Webseite](#)).

In den kommenden Jahren soll die Modellvielfalt um ein quantitatives dynamisches stochastisches allgemeines Gleichgewichtsmodell (DSGE) erweitert werden. Das Projekt verfolgt zwei Ziele: Einerseits soll die bereits vorhandene Prognoseinfrastruktur weiter verbessert und ergänzt werden. Andererseits ermöglicht es das Modell, mittel- und langfristige wirtschaftliche Szenarien zu analysieren. Die vergangenen Jahre waren geprägt durch Schocks wie die Pandemie, wirtschaftliche und geopolitische Unruhen oder Kriege. Für eine Volkswirtschaft ist ihre Resilienz, also ihre Widerstandsfähigkeit, gegenüber solchen Ereignissen zentral. Um dies für die Schweiz beantworten zu können, startete ein Forschungsteam mit der Entwicklung eines hochmodernen Handelsmodells. Das Modell soll dazu beitragen, die Schweizer Öffentlichkeit und die politischen Entscheidungsträger über die hypothetischen Auswirkungen von noch nie da gewesenen Szenarien wie Klimaschocks und neuen Handelskriegen zu informieren, die mit den vorhandenen Daten allein nur schwer zu bewerten sind.

Die Eidgenössische Finanzverwaltung EFV ist daran interessiert, ihre internen Daten zu analysieren und diese zur Erstellung von zeitnahen und konsistenten Schätzungen und Prognosen zu verwenden. Dafür benötigt sie auch eigene Tools und Modelle, welche sukzessive eingeführt werden. In Zusammenarbeit mit der EFV entwickelte die KOF diese Modelle. Dabei wurden verschiedene Mixed-Frequency-Modelle, ein Large-BVAR (Bayesian Vector Autoregression)- und ein Strukturgleichungsmodell entwickelt und bei der EFV implementiert. Diese Methoden werden für die bedingten Prognosen der EFV verwendet, um unter anderem die Staatsdefizite vorherzusagen.

Nicht nur langfristige Prognosen, die strukturelle Änderungen der Wirtschaft und Gesellschaft erfassen, auch zeitnahe, kurzfristige Schätzungen und Prognosen, die eine konjunkturelle Wende frühzeitig identifizieren und quantifizieren können, sind wichtig. Eines dieser Projekte ist das KOF Nowcasting Lab ([zur Webseite](#)). Es ist eine Echtzeit-Testplattform für die Prognose des Bruttoinlandsprodukts (BIP) des laufenden Quartals verschiedener Länder mit Hilfe von früher verfügbaren und höherfrequenten Daten. Die Modelle werden täglich auf Basis grosser Datenmengen aktualisiert und online veröffentlicht. Auf der Plattform wurde ein Multi-Frequency-Echo-State-Network-Prognosemodell integriert. Zudem wird stetig an der Ausweitung der Kooperationen gearbeitet. So konnte 2023 eine Patronatsvereinbarung mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) unterzeichnet und Partnerschaften mit Forschenden der Universität St. Gallen und der University of Manchester eingegangen werden.



Mensch und Maschine: KI wie beispielsweise ChatGPT vereinfacht nicht nur die alltägliche Arbeit, KI ist auch Gegenstand der Forschung.  
(Bild: KOF / N. Koch, generiert mit KI)

### **Digitalisierung und Innovationen in der Schweizer Wirtschaft**

Mit ChatGPT erhielt die Künstliche Intelligenz (KI) nochmals einen Schub und öffnete sich für ein breites Nutzersegment. In der Forschung ist KI bereits längere Zeit im Einsatz, aber auch Gegenstand von Forschungsprojekten. So wird versucht, den Einfluss von regionaler KI-Forschung auf die entsprechende Industrietätigkeit in den USA zu schätzen. Dies unter Berücksichtigung der Rolle von geografischer Nähe und unter Einbeziehung von Daten zu akademischen Publikationen und Industriepatenten.

Zwischen 2000 und 2016 war in der Schweiz ein starker Rückgang des Anteils der in Forschung und Entwicklung (F&E) aktiven Unternehmen zu beobachten. In den Niederlanden hingegen ist dieser Anteil gestiegen. Darüber hinaus zeigen die beiden Länder ein ähnliches Produktivitätswachstum. In einem internationalen Kooperationsprojekt zwischen der KOF und der Universität Amsterdam wurden mögliche

Gründe für diese unterschiedlichen Trends und deren Auswirkungen auf das Produktivitätswachstum analysiert. Im Vergleich zwischen der Schweiz und den Niederlanden zeigt sich, dass in der Schweiz die F&E-Kosten zunehmend die Entscheidung, F&E in einem Unternehmen zu betreiben, beeinflusst haben. In den Niederlanden hingegen spielten F&E-Kosten aufgrund der dort bestehenden F&E-Fördermassnahmen nur eine untergeordnete Rolle. Eine vertiefte Analyse auf Basis eines strukturellen Gleichgewichtsmodells zeigt jedoch, dass die Senkung der F&E-Kosten für das Produktivitätswachstum weit weniger wichtig ist als die Stärkung der Innovationsfähigkeit eines Unternehmens sowie der Fähigkeit, externes Wissen (z.B. durch F&E-Kollaborationen) zu absorbieren. F&E-Fördermassnahmen sollten sich daher auf diese Faktoren konzentrieren.

### Arbeitsmarktbeobachtungen und Arbeitskräftemangel in der Schweizer Wirtschaft

Im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms «Digitale Transformation» (NFP 77) des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) führt die KOF das Projekt «What Workers Want: Determinants and Implications of Job Search Strategies on an Online Job Platform» durch. In einem Teilprojekt wird untersucht, unter welchen Bedingungen Jobsuchende einen Berufswechsel in Betracht ziehen und unter welchen Bedingungen Arbeitgebende bereit sind, Berufswechselnde anzustellen. Dafür werden neuartige Online-Klickdaten von Stellensuchenden und Rekrutierenden von einer öffentlichen Stellenvermittlungsplattform verwendet. Im Zuge der Analysen entwickelten die Forschenden ein neuartiges Mass für die «Nähe» zweier Berufe. Mit Hilfe von Textanalysetools wird anhand dieses Masses ermittelt, wie stark die in den Stelleninseraten geforderten Fähigkeiten und die erwähnten Tätigkeiten übereinstimmen.

Im Rahmen eines Experiments auf mehreren Schweizer Jobplattformen wird in einem weiteren internationalen Kooperationsprojekt des NFP der Frage nachgegangen, wie Stellensuchende auf Informationen zu Löhnen und Lohnnebenleistungen in Unternehmen reagieren. Das zentrale Interesse ist ein besseres Verständnis darüber, wie wichtig Lohnnebenleistungen wie beispielsweise Homeoffice, eine Kantine, eine Kinderkrippe oder ein Dienstfahrzeug für Stellensuchende im Vergleich zur Lohnhöhe sind.

Das Thema des Arbeitskräftemangels ist weiterhin zentral. Um diesem begegnen zu können, sind neue Modelle und die Überprüfung vorhandener Hürden relevant. Eine dieser Hürden besteht bei der Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt. Eine

Studie von Forschenden der KOF und des Immigration Policy Labs der ETH Zürich zeigt, dass die Einschränkung von Beschäftigungsmöglichkeiten für Geflüchtete ihre Erwerbswahrscheinlichkeit reduziert und die Löhne sogar langfristig. Dadurch entstehen hohe Kosten, sowohl für Geflüchtete als auch Aufnahmegesellschaften.

Ein anderes Projekt, das sich mit dem Thema Förderung von Fähigkeiten in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik (MINT) beschäftigt, setzt an einem frühen Stadium des Arbeitskräftemangels an. Das Projekt «Edumap: MINT-Förderung im Gymnasium» untersucht, ob Veranstaltungen zur Förderung von MINT-Studiengängen, wie kurze Präsentationen von Referierenden mit MINT-Hintergrund, ein wirksames Instrument sein könnten, um die Zahl der MINT-Studienanfängerinnen zu erhöhen ([siehe Webseite](#)).

Es wurden zwei gross angelegte Veranstaltungsreihen zur Förderung von MINT an Schweizer Gymnasien evaluiert. Einerseits die Reihe «ETH unterwegs» der ETH Zürich sowie die «Tecdays» der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW). Insgesamt werden die Auswirkungen von 173 Veranstaltungen an 82 Schulen mit über 80 000 Schülerinnen und Schülern und über 1500 Referierenden betrachtet. Die Auswertungen anhand umfangreicher, administrativer Daten zu Studienentscheidungen zeigen, dass beide Veranstaltungen dazu beigetragen haben, die Zahl der MINT-Studierenden an den Schweizer Hochschulen und der ETH zu erhöhen, und dies insbesondere bei den weiblichen Studierenden. Es wird nun weiter untersucht, welche Charakteristika Referierende aufweisen, die besonders erfolgreiche Promotoren der MINT-Fächer sind. ■



Fachkräftemangel und Migration: Was sind die Herausforderungen und Lösungsansätze? Darüber diskutierten an der ETH auf Einladung der KOF und nccr on the move Experten und Expertinnen. Rechts im Bild Hans Gersbach, Co-Direktor der KOF. (Foto: KOF / T. Domjahn)

## Drittmittelprojekte

Nach einem Rückgang der Drittmittelprojekte während und in der Folge der Corona-Zeit konnte die KOF 2023 eine grosse Anzahl an neuen Drittmittelprojekten einwerben. Aber auch durch die Gründung des KOF Labs ist die Anzahl der Projekte gestiegen. Dieses ist ein Inkubator für neue Projekte, die nicht durch Eigenmittel finanziert werden.

Das Einwerben von Drittmitteln ist insbesondere für Forschungsprojekte wichtig. Diese werden oftmals in Kooperation oder im Verbund mit Forschenden anderer Bereiche der ETH oder von ausserhalb durchgeführt. Die Grundfinanzierung der KOF wird durch die ETH Zürich und die Schweizerische Gesellschaft für Konjunkturforschung (SGK) sichergestellt. Aber speziell für grössere Forschungsprojekte müssen Drittmittel eingeworben werden, damit diese überhaupt durchgeführt werden können. Eine Auflistung aller neuen, laufenden und abgeschlossenen Drittmittelprojekte findet sich im [Tätigkeitsbericht](#), in diesem Teil wird auf vereinzelte neu eingeworbene Projekte fokussiert.

Unter diesen Projekten sind drei des Schweizerischen Nationalfonds (SNF): «Bright boosting refugee integration through psychological intervention» in Kooperation mit dem Immigration Policy Lab der ETH Zürich und Universität Zürich; «Identifying and overcoming barriers in accessing welfare programs: direct, spillover and downstream effects in a large-scale field study»; «Intergenerational mobility: multi-dimensional patterns, determinants, and effects on beliefs». Weitere Projekte sind das Kooperationsprojekt «Wirkungsevaluation des Modellversuchs «Ressourcenorientierte Betreuung und Sozialarbeit in der Untersuchungshaft»» mit der Universität Zürich, das durch die Kantone Zürich und Bern finanziert wird. In diese Thematik fällt ein weiteres kooperatives Forschungsprojekt der NOMIS Foundation und der Universität Zürich «The effects of short-term incarceration».

Zudem begleiten Forschende der KOF das Projekt «Durchführung von drei Studien zu möglichen Auswirkungen der Legalisierung von Cannabis». Des Weiteren wird die KOF gemeinsam mit der Berner Fachhochschule (BFH) den Statusbericht zur Schweizer Kreislaufwirtschaft aktualisieren. ■

## Veröffentlichungen

Die Veröffentlichung von Publikationen, insbesondere in referierten Fachzeitschriften, ist in der Wissenschaft ein Indikator für die Qualität der wissenschaftlichen Arbeit. Die Forschenden an der KOF konnten ihre empirische Forschung erfolgreich in wissenschaftlichen Fachzeitschriften, Reihen der KOF oder anderen renommierten Working Papers-Reihen veröffentlichen.

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 37 Beiträge in referierten Fachzeitschriften, und damit 12 mehr als noch 2022, von Mitarbeitenden der KOF veröffentlicht. So erschien beispielsweise der Beitrag «[Price setting on the two sides of the Atlantic – Evidence from supermarket scanner data](#)» von Pascal Seiler und Co-Autoren im «Journal of Monetary Economics», in der Review of Finance erschien ein Beitrag von Hans Gersbach und Co-Autoren mit dem Titel «[Financial Intermediation, Capital Accumulation, and Crisis Recovery](#)». Einen weiteren Artikel «[Electoral Competition with Costly Policy Changes: A Dynamic Perspective](#)» veröffentlichten Gersbach et al. im «Journal of Economic Theory». In die gleiche Journalkategorie fällt der Beitrag «[Closing the gender gap in academia? Evidence from an affirmative action program](#)» von Jan-Egbert Sturm mit seinen Co-Autoren in «Research Policy».

In der «European Economic Review» erschienen gleich zwei Beiträge, an denen KOF Forschende beteiligt waren. Einerseits der Beitrag «[Measuring macroeconomic uncertainty: A cross-country analysis](#)» von Samad Sarferaz und seinem Co-Autor, andererseits der Beitrag von Michael König et al. mit dem Titel «[Endogenous technology cycles in dynamic R&D networks](#)». Zudem veröffentlichte Martin Wörter mit seinen Co-Autoren den Beitrag «[In search of markets and technology: the role of cross-border knowledge for domestic productivity](#)» in «Industrial and Corporate Change» und Michael Siegenthaler publizierte mit seiner Co-Autorin in der Zeitschrift «Labour Economics» zu «[Train drain? Access to foreign workers and firms' provision of training](#)». Zudem wurden einige Beiträge in renommierten Fachzeitschriften wie der «American Economic Review» akzeptiert und werden in den kommenden Jahren erscheinen.

Ein weiterer Ausweis für die Qualität der wissenschaftlichen Arbeit ist die Akzeptanz bei akademischen Konferenzen. Insgesamt hielten die Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen der KOF 37 Präsentationen an akademischen Konferenzen im Jahr 2023. Dies sind wieder deutlich mehr Präsentationen als 2022. Viele Konferenzen finden nach der Coronapause somit wieder in regelmässigen Abständen statt. ■

## Förderung junger Forschender



Die KOF Dissertationen des Jahres 2023. (Foto: KOF / N. Koch)

Jungen Ökonomen und Ökonominen eine methodisch hochstehende Ausbildung mit einem Fokus auf empirische Anwendung zu bieten, ist ein Kernanliegen der KOF. Im Jahr 2023 waren 14.5 Doktorierende und vier Post-Doktorierende (in Vollzeitäquivalenten [VZÄ]) an der KOF beschäftigt. Das waren in VZÄ 0.9 mehr als 2022. Insgesamt vier Forschende schlossen im vergangenen Jahr ihr Doktorat erfolgreich ab. Alle verblieben im Jahr 2023 an der KOF. Insgesamt gab es bei den jungen Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen 2023 wenig Fluktuation. Einzig Johannes Dahlke, Post-Doc im Bereich Innovationsökonomie, verliess die KOF, um an einer europäischen Universität eine neue Stelle anzutreten.

Die Untersuchung von Schocks war der Kern der Dissertation von Marc Anderes. In dieser analysierte er unterschiedliche Typen von Schocks, wobei abhängig von der Art des betrachteten Schocks verschiedene mikro- und makroökonomische Methoden zur Untersuchung angewendet wurden. Seine Untersuchungen reichen von Schocks bei der Immobiliennachfrage und deren dynamische Auswirkungen auf makroökonomische Komponenten und private Haushalte über das Schätzen einer «wahren» Produktionslücke, Auswirkungen von Kommunikationsschocks der Europäischen Zentralbank (EZB) auf den geldpolitischen Kurs und auf die Erwartungen von Experten hinsichtlich wichtiger makroökonomischer Variablen sowie den Auswirkungen des COVID-19-Pandemieschocks auf die psychische Gesundheit der Schweizer Bevölkerung.

In ihrer Dissertation beschäftigte sich Sina Streicher mit makroökonomischen Dynamiken und Geld- sowie Regierungspolitiken in Europa. So untersuchte sie den Einfluss der Kommunikation der Europäischen Zentralbank (EZB) auf den geldpolitischen Kurs und auf die Erwartungen von Experten hinsichtlich wichtiger makroökonomischer Variablen. Zudem schätzte sie makroökonomische Schocks auf der Ebene der Europäischen Währungsunion (EWU) und bestimmte deren Auswirkungen auf deren Mitgliedsländer und ihre Produktionssektoren. Streicher hat aber auch das R-Paket «RGAP» entwickelt, das die Schätzung des Produktionspotenzials und der Produktionslücke auf Grundlage eines von der Europäischen Kommission vorgeschlagenen Produktionsfunktionsansatzes ermöglicht. Des Weiteren hat sie ein multivariates Bayesianisches Zustandsraummodell entwickelt, um das Produktionspotenzial und die Produktionslücke in Übereinstimmung mit der Dynamik der zugrunde liegenden Produktionssektoren sowie der Inflation und des Arbeitsmarkts zu ermitteln. Des Weiteren untersucht Streicher das Zusammenspiel nichtpharmazeutischer Eindämmungsmassnahmen, menschlichen Verhaltens und der Verbreitung von COVID-19 in der Schweiz.

Philipp Baumann lieferte mit seiner Dissertation innovative Beiträge in den Bereichen Makroökometrie, Statistik und maschinelles Lernen in Form von fünf Forschungsartikeln. Im ersten Kapitel wird mit Hilfe der Targeted-Maximum-Likelihood-Schätzung der Effekt von Zentralbankunabhängigkeit auf Inflation untersucht, ohne starke Nachweise für die Hypothese einer

Inflationssenkung zu finden. Das zweite Kapitel analysiert mittels additiver, gemischter Modelle und Boosting-Algorithmen die Determinanten der Inflation, wobei Energiepreise und demographische Entwicklungen als wichtige Faktoren identifiziert werden. Das dritte Kapitel führt autoregressive Transformationsmodelle (ATMs) für präzise probabilistische Zeitreihenprognosen ein. Im vierten Kapitel werden bedingte Transformationsmodelle durch Deep Learning geschätzt, was einen semiparametrischen Ansatz zur Modellierung der kumulativen Verteilungsfunktion ermöglicht. Das fünfte Kapitel erweitert die ATMs durch Deep Learning, um die Vorhersageleistung und Interpretierbarkeit probabilistischer Prognosen zu verbessern. Die Dissertation unterstreicht die Bedeutung geeigneter statistischer und maschineller Lernverfahren zur Bewältigung der Herausforderungen komplexer makroökonomischer Daten.

In seiner [Dissertation](#) untersuchte Sebastian Heinrich verschiedene Aspekte der Künstlichen Intelligenz (KI) aus ökonomischer Sicht. Mit den jüngsten Fortschritten bei Computeralgorithmen, Datenverfügbarkeit und Rechenleistung haben Techniken des maschinellen Lernens und des Deep Learnings sowohl in der

Industrie als auch im akademischen Bereich umfangreiche Anwendungen gefunden. Heinrich untersuchte diese Dualität. Er analysierte einerseits die Verbreitung von KI- und IKT-bezogenem Wissen und ihre breiteren wirtschaftlichen Auswirkungen. Andererseits erforschte er neue Ansätze für die Entwicklung von Indikatoren in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften im weiteren Sinne unter Verwendung von Big Data und maschinellen Lerntechniken.

Die regelmässig an der KOF stattfindenden Seminarreihen bieten den Doktorierenden und Post-Doktorierenden die Möglichkeit, ihre Projekte zu präsentieren, darüber zu diskutieren oder die Forschungsarbeiten von externen Wissenschaftern und Wissenschaftlerinnen kennenzulernen. Sie können sich so methodisch weiterentwickeln und sich mit anderen Forschungsgebieten innerhalb der Volkswirtschaft vertraut machen. Zudem durfte die KOF auch 2023 wieder das Young Swiss Economists Meeting der Schweizerischen Gesellschaft für Volkswirtschaft und Statistik organisieren. Diese Konferenz bietet für junge Ökonomen und Ökonominen eine gute Möglichkeit, sich mit anderen Forschenden in der Schweiz auszutauschen. ■

---

## Forschungs- und Gastaufenthalte

Der Austausch mit anderen Forschenden in der ganzen Welt ist essenziell. Ein im internationalen Vergleich kleines Institut wie die KOF kann einen grossen Teil ihrer Forschungsprojekte nur aufgrund der Kooperation mit Forschenden im In- und Ausland durchführen. Gastforschende im Jahr 2023 waren Giovanni Ballarin von der Universität Mannheim, Andreas Dibiasi von der Universität Bozen, Vera Eichenauer vom Deutschen Bundesministerium für Finanzen und KOF Research Fellow, Camilo Gómez Molina von der kolumbianischen Zentralbank, Regina Pleninger von der Weltbank und KOF Research Fellow, Johannes Rauch von der School of Business and Economics der Universität Amsterdam sowie Dan-Olof Roth vom Swedish Institute for Social Research (SOFI) der Universität Stockholm.

Von der KOF konnte Pascal Seiler, Doktorand des Forschungsbereichs Konjunkturumfragen, seine Forschung bei der Europäischen Zentralbank (EZB) in Frankfurt vertiefen, Michael König, Post-Doc im Forschungsbereich Innovationsökonomik, seine am Institute for New Economic Thinking an der Universität von Oxford und KOF-Direktor Jan-Egbert Sturm war für einen Forschungsaufenthalt an der Universität von Groningen. ■



## Preise und Ehrungen

Im Rahmen der DRUID-Konferenz, eine der wichtigsten akademischen Konferenzen im Bereich Innovationen, erhielt Mathias Beck den «Best Reviewer Award 2023» von der Zeitschrift «Industry and Innovation». Diese akademische Fachzeitschrift ist eine der führenden in den Bereichen Innovationen und Industrie. An der KOF arbeitet Mathias Beck im Bereich Industrieökonomik.



«Best Reviewer Award 2023» von der Zeitschrift «Industry and Innovation» für Mathias Beck.

Ebenfalls aus diesem Bereich erhielt ein weiterer Forscher eine Auszeichnung: Johannes Dahlke wurde für seine Forschung ([zum Paper](#)) über die Frage, wie sich KI-Technologie auf die Wissensarbeit von professionellen Schachgrossmeistern ausgewirkt hat, mit dem «DeSanctis Award» ausgezeichnet. Als einer der ersten Berufe in der Wissensarbeit veranschaulichen professionelle Schachspieler, was die jüngste Forschung als einen Wechsel weg vom Paradigma der Substitution hin zu einer interaktiveren Art der Integration von KI-Technologie in wissensintensive Arbeitsumgebungen prognostiziert hat. Der «DeSanctis Award» wurde von der Zeitschrift «Industry and Innovation» verliehen.



«DeSanctis Award» für Johannes Dahlke (rechts im Bild). (Foto: AOM)

«DeSanctis Award» wurde Johannes Dahlke an der Jahreskonferenz 2023 der Academy of Management (AOM) in Boston übergeben. Diese ist mit über 10 000 Teilnehmenden die weltweit grösste und wichtigste Konferenz im Bereich der Managementforschung.

Daniel Kopp, Forschungsbereich Schweizer Arbeitsmarkt, erhielt für seine Dissertationsschrift «[Essays on Recruitment and Layoffs in the Swiss Labor Market](#)» den mit 10 000 Franken dotierten «SIAF Award». Der Preis des Schweizerischen Instituts für Auslandsforschung (SIAF) wird von der Firma Ernst & Young AG gesponsert. Jährlich wird eine herausragende Promotionsarbeit an der Universität Zürich und ETH Zürich ausgezeichnet, die einen wissenschaftlichen Beitrag für das Verständnis der politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Beziehungen in einer globalen Welt leistet.



Daniel Kopp (im Bild in der Mitte) mit dem «SIAF Award 2023» (Dissertation Prize). (Foto: Michele Limina)

Daniel Kopp erhielt im Jahr 2023 nicht nur einen Preis, er wurde zudem auch Research Affiliate des Institute for Labor Economics (IZA) in Bonn, Deutschland. Martin Wörter, Leiter des Forschungsbereichs Innovationsökonomik, wurde zum Research Associate des ZEW-Leibniz-Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung in Mannheim, Deutschland, ernannt. ■

## Veranstaltungen

Von innovativen Trends in der Schweizer Wirtschaft über die Herausforderungen der globalen Geopolitik bis hin zu nachhaltigen Investitionen und dem Umgang mit dem Klimawandel – unsere Veranstaltungen deckten 2023 eine grosse Bandbreite relevanter Themen ab.

Am KOF Wirtschaftsforum vom 24. März 2023 präsentierten Experten die aktuellen Innovationstrends in der Schweizer Wirtschaft auf der Basis der KOF Innovationserhebung. Ausserdem zeigten sie die Ergebnisse einer Studie zu den neuen Innovationsmodellen der Schweizer KMU und wie diese auf die aktuellen Megatrends reagieren. Zudem gaben die Unternehmerin Cornelia Stengel und der Unternehmer Léonard Badet Einblicke in die Innovationsmodelle ihrer Unternehmen.

Der Ukraine-Krieg hat die Geopolitik verändert. Die Konfrontation zwischen Russland und dem Westen weckt Erinnerungen an den Kalten Krieg. Auch die Spannungen zwischen China und den USA haben sich verschärft. Am KOF Beyond the Borders vom 26. Mai 2023 diskutierten Referierende über die Rolle Europas im Konzert der grossen Mächte.

Startschuss nach der Sommerpause war das KOF Wirtschaftsforum zum Thema «Nachhaltige Investitionen: Wie Unternehmen dem Klimawandel begegnen». Nora Ernst, Pascal Seiler und Jörg Schläpfer debattierten darüber, wo die Schweizer Unternehmen stehen, was sie der Klimawandel kostet und was die Herausforderungen und Chancen sind, die der Klimawandel mit sich bringt.

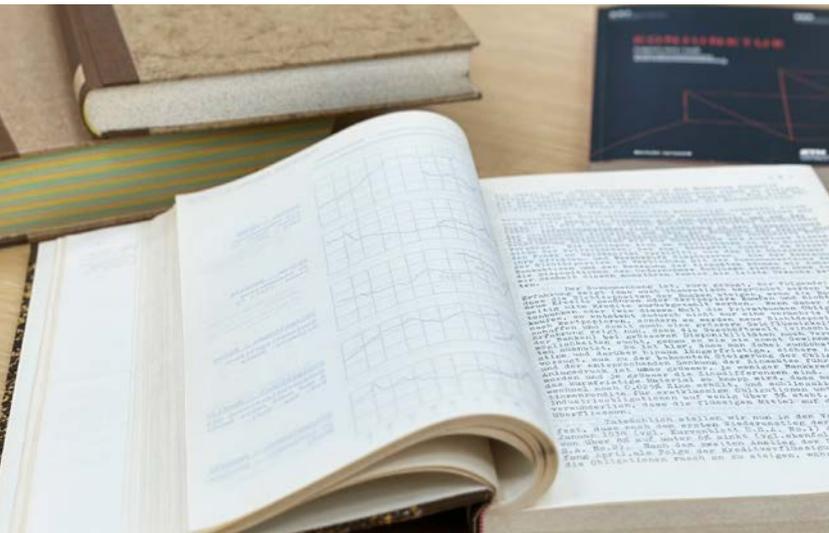
Am 27. September 2023 durften wir rund 120 Gäste zur jährlich stattfindenden KOF Prognosetagung begrüessen. Prof. Dr. Reto Föllmi, Universität St. Gallen, Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm, KOF Konjunkturforschungsstelle, Dr. Sibylle Wälty, ETH Zürich, und Dr. rer. pol. Boris Zürcher, Direktion für Arbeit, SECO, diskutierten darüber, wie die Schweiz die Chancen des Wachstums nutzen und gleichzeitig nachhaltige Strategien entwickeln kann, um die Herausforderungen im Zusammenhang mit der wachsenden Bevölkerung der Schweiz zu bewältigen.

Im November fand das letzte Wirtschaftsforum 2023 statt. Fabio Canetg moderierte den Anlass im Audimax der ETH Zürich. Themen waren Inflation, steigende Miet- und Energiepreise sowie die bevorstehenden Lohnverhandlungen. Prof. Dr. Sarah Lein, Prof. Dr. Daniel Kaufmann und Dr. Alexander Rathke trugen mit ihren Referaten und ihrer Teilnahme am Podium viel zum Gelingen der Veranstaltung bei.

Das Jahr rundete das virtuelle KOF Beyond the Borders, welches sich dem Thema der langfristigen Zinsprognosen und deren tiefgreifenden Auswirkungen auf die Unternehmenskosten widmete, ab. Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm hielt einen Vortrag über die langfristigen Zinsaussichten. Prof. Dr. Simon Evenett und Dr. Charlotta Groth nahmen eine ergänzende Perspektive ein, indem sie die Auswirkungen der Zinslandschaft auf die Unternehmen und die Finanzmärkte untersuchten und deren Auswirkungen auf Unternehmen und Investitionsstrategien berücksichtigten. ■



«Die 10-Mio.-Schweiz – Chancen und Herausforderungen für Arbeit, Wohnen und Wirtschaft»: Über dieses Thema diskutierten im UBS Konferenzzentrum Grüenhof Experten und Expertinnen bei der KOF Prognosetagung. Vorne links auf der Bühne Moderator Reto Lipp. (Foto: André Springer)



# Prognosen gestern, heute, morgen

Als der junge Ökonometriker Yngve Abrahamsen, heute 66 Jahre alt, Anfang der 1980er Jahre an der HSG in St. Gallen seine ersten Wirtschaftsmodelle für die Schweiz erstellte, waren Lochkarten gerade erst aus dem Arbeitsalltag verschwunden. Auf die Berechnungsergebnisse des Grosscomputers in Zürich musste er eine ganze Nacht warten.

1996 wechselte Abrahamsen an die KOF und erlebte hautnah mit, wie im Laufe seiner langjährigen Tätigkeit an der ETH Zürich die Methoden zur Berechnung der Konjunkturprognose – auch dank gesteigener Rechenkapazitäten – immer weiter verfeinert wurden.



Yngve Abrahamsen.  
(Foto: KOF / T. Domjahn)

Zwar gab es schon seit 1974 Prognosen der Schweizer Konjunktur mit einem gesamtwirtschaftlichen Makromodell. Doch während in den Anfangsjahren in einem heuristischen Verfahren das Expertenwissen, Intuitionen, Erfahrungen, wirtschaftspolitische Über-

zeugungen und das ökonomische Bauchgefühl noch eine zentrale Rolle spielten, wurde der Modellansatz im Laufe der Jahre und Jahrzehnte immer stärker durch moderne Modellierungstechniken und statistische Methoden getrieben. Die KOF sollte als ein von spezifischen Interessen unabhängiges Institut für empirische Wirtschaftsforschung wahrgenommen werden.

Das bedeutet allerdings nicht, dass heutzutage ein Modell den Menschen ersetzen kann, da jedes Modell seine Grenzen hat. «Man darf einem Modell nicht blind vertrauen», sagt Abrahamsen. Menschliches Expertenwissen sei – auch im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz (KI) – unverzichtbar. Der gesunde Menschenverstand helfe, Scheinkorrelationen auszuschliessen, so Abrahamsen, der die Weiterentwicklung des sogenannten KOF Makromodells als Leiter der Sektion Schweizer Konjunktur von 2002 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2023 über zwei Jahrzehnte massgeblich mitprägte. In das KOF Makromodell gingen zuletzt 635 Variablen ein. Es wurden 328 Variablen für die Schweizer und die internationale Konjunktur berechnet, davon 50 in stochastischen Gleichungen.

## Zauberwort Modellpluralismus

Heutzutage sind bei den vierteljährlichen Konjunkturprognosen mehrere Modelle gleichzeitig im Einsatz. Mit dem Generationenwechsel – seit 2023 tragen Dr. Samad Sarferaz (45 Jahre) und Dr. Alexander Rathke (46 Jahre) die Hauptverantwortung für die Erstellung der Prognosen – hat auch eine neue Modellgeneration Einzug gehalten.

«Wir sprechen gerne von Modellvielfalt oder Modellpluralismus», erklärt Samad Sarferaz, Co-Leiter des Forschungsbereichs Konjunktur und Data Science. So laufen im Prognoseprozess vier bis fünf Modelle gleichzeitig. «Jedes hat seine eigenen Stärken und Schwächen», so der

Ökonom. Ein Prognosemodell, das Bayesische VAR, wurde von ihm und Alexander Rathke speziell für den Einsatz bei der KOF angepasst bzw. implementiert. Es lernt beispielsweise aus seinen eigenen Prognosefehlern. Allerdings seien diese Lernprozesse teilweise für den Forschenden nicht nachvollziehbar. Alles hängt irgendwie von allem ab. «Es ist fast wie eine Blackbox», so Sarferaz.

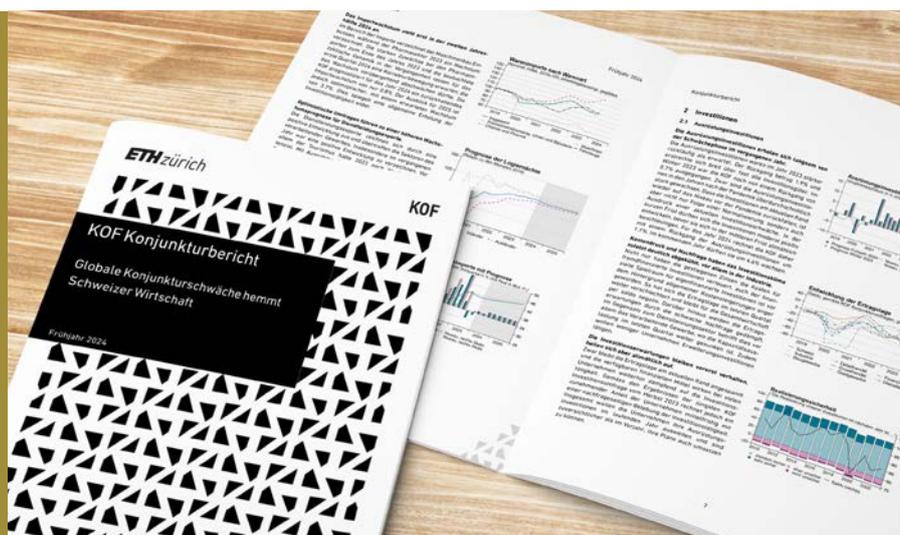
Bei klassischen Makromodellen spielt die ökonomische Theorie eine viel grössere Rolle, es gibt eine klar definierte Beziehung zwischen den Variablen und man weiss, wo die Ergebnisse herkommen. Allerdings sind diese Modelle in ihrer Fähigkeit, aus Daten zu lernen, begrenzt und weisen nicht die Flexibilität moderner, datengetriebener Ansätze auf.

## Mensch, Modell und Maschine

«Je nachdem, was man prognostizieren will, sind die Modelle verschieden gut geeignet. Wie in einem Werkzeugkasten

Samad Sarferaz (links) und Alexander Rathke. (Foto: KOF / T. Domjahn)





ist nicht jeder Schraubenzieher für jede Schraube geeignet», erklärt Alexander Rathke, seit letztem Jahr Leiter der Sektion Schweizer Konjunktur. Wie sein Vorgänger Yngve Abrahamsen hält auch Alexander Rathke den Faktor Mensch für unersetzlich. «Es kann sein, dass durch Sonderfaktoren bestimmtes Wissen nicht in das Modell einfließt. Das können dann die Fachexperten nachjustieren», so Rathke. Zudem gehe es bei einer Konjunkturprognose nicht nur um einen numerischen Wert, sondern auch um die konsistente Geschichte dahinter. Und diese Art von Interpretation kann der Mensch heute immer noch deutlich besser als eine Maschine.

An der KOF werden die Faktoren Mensch, Modell und Maschine in einem aufwendigen Prozess kombiniert. «Das ist in dieser Tiefe und Breite in der Schweiz einmalig», sagt Rathke. So sind an der Erstellung der Prognose etwa 20 Expertinnen und Experten beteiligt.

Das neu an der KOF entwickelte Makromodell namens KOMA ermöglicht neben der präzisen Konjunkturprognose auch eine verbesserte Darstellung von Unsicherheiten, ergänzt Sarferaz. «Der Modell-Output liefert gleich eine Unsicherheitsberechnung mit. Sie muss nicht mehr wie vorher ex-post berechnet werden.» Das könne der Leserschaft des Konjunkturberichts ein Gefühl für die Genauigkeit der Prognose geben.

### Empirie statt Ideologie

Eine Punktlandung der Prognose sei eher die Ausnahme als die Regel und auch gar nicht das Ziel. «Prognosen dienen als Leitplanke. Sie geben Orientierung, vergleichbar mit einem Wetterbericht. Auch wenn er nicht immer zu 100% richtig ist, hilft er für die Planung», sagt Sarferaz.

Wie Abrahamsen sieht auch Sarferaz es als Vorteil, dass durch den datenbasierten Modellansatz wirtschaftspolitische Ansichten weitgehend ausgeblendet werden. «Unser Denken ist empirisch getrieben. Wir gehören zu keinem ideologischen Lager. Man muss weltanschaulich flexibel sein, um aus den Daten zu lernen.»

### Signal versus Rauschen

Dabei sind mehr Daten nicht immer zwingend besser. «Man muss sich immer fragen, wie viel Signal und wie viel Rauschen zusätzliche Daten bringen. Wenn sie nur mehr Rauschen bringen, schaden zusätzliche Daten mehr, als sie nutzen», erklärt Rathke. Ähnlich sieht es Abrahamsen. «Die Datenqualität ist wichtiger als die Menge an Daten.»

Angesprochen auf sein Hobby, erklärt der passionierte Segler die Gemeinsamkeiten des Sports mit Konjunkturprognosen. «Man muss beim Segeln immer die äusseren Rahmenbedingungen wie das Wetter mitberücksichtigen. Nur wenn man die Daten gut analysiert, kann man das Boot sicher navigieren.» Ähnlich sei es beim Erstellen einer Konjunkturprognose. «Als

guter Prognostiker oder gute Prognostikerin muss man immer auf dem Laufenden sein, sowohl in Bezug auf Daten und Methoden als auch hinsichtlich politischer und wirtschaftspolitischer Debatten», so Abrahamsen.

### Large Language Models und Big Data: eigene KI-Tools als Zukunftsvision

Und wie geht es mit der KOF Konjunkturprognose weiter? Jan-Egbert Sturm und Hans Gersbach, die beiden Direktoren der KOF, haben da eine klare Vision. «Wir hoffen, dass wir durch den verstärkten Einsatz von Künstlicher Intelligenz bei der Analyse von Daten, bei der Programmierung und beim Verfassen von Texten noch schnellere und bessere Konjunkturprognosen erstellen können», sagen sie – nicht ohne eine wichtige Einschränkung zu machen. «Es wäre falsch, die KI automatisiert einzusetzen. Die Verifikation der Ergebnisse sollte nach wie vor durch uns geschehen», erklärt Hans Gersbach.

«Jede Wirtschaftskrise und jede konjunkturelle Konstellation hat ihre Eigenheiten und ist nicht völlig gleich wie in der Vergangenheit. Deshalb kann man in solchen Situationen nicht nur mit Daten aus der Vergangenheit arbeiten, sondern muss auch menschliches Know-how einbinden, um Wissen einfließen zu lassen, das noch nicht in den Daten enthalten ist», erläutert Jan-Egbert Sturm. Es sei eine Stärke der KOF Prognose, dass in mehreren Diskussionsrunden Expertenwissen einflüsse, das die Computerwelt bis heute nicht liefern könne. So haben während der Corona-Krise zuvor bewährte Modelle auf einmal nicht mehr funktioniert, so dass die KOF zu dieser Zeit verstärkt auf Szenarien und Expertenwissen setzen musste.

In Zukunft will die KOF auch eigene Tools mit Künstlicher Intelligenz entwickeln. Ein erstes Projekt mit dem AI Center der ETH Zürich ist bereits lanciert. «Konkret geht es um sogenannte Large Language Models, die wie ein neuronales Netzwerk funktionieren und mit enorm grossen Datenmengen trainiert werden können, um uns bei der Analyse von wirtschaftlichen Zusammenhängen zu unterstützen», erklärt Hans Gersbach. ■



# Unser Institut



Teilnehmende des Retreats am 19. Januar 2023 in der Villa Hatt der ETH Zürich. (Foto: ETH Zürich)

Im vergangenen Jahr hat sich innerhalb der KOF einiges bewegt. Auslöser war die Einführung einer Geschäftsordnung für die KOF. Zuvor war der Betrieb des Instituts durch einen Vertrag zwischen der Schweizerischen Gesellschaft für Konjunkturforschung (SGK) und der ETH Zürich geregelt. Im Rahmen der Geschäftsordnung wurde neben einer Doppelspitze mit einem Direktor und einem Co-Direktor auch ein Erweitertes Direktorium eingeführt. Zudem wurden andere Organe wie die KOF Versammlung definiert.

Die Umsetzung der Geschäftsordnung in die Organisation und die strategische Entwicklung des Instituts in den kommenden Jahren waren Hauptthemen eines Retreats, den die Mitglieder des Direktoriums, des Erweiterten Direktoriums, die Sektions- und Teamleitenden zum Jahresbeginn durchführten.

## Zukünftige Schwerpunktthemen

Hervorgegangen aus dem Retreat zum Jahresbeginn, wurden im Verlauf des Jahres sieben Eckpunktthemen definiert, die das Institut in den kommenden Jahren strategisch ausbauen will. Diese Punkte wurden auch von den strategischen Gremien und der Leitung des Departments MTEC, an dem die KOF angesiedelt ist, gutgeheissen. Diese sieben Punkte umfassen:

- Die Vertiefung und Erweiterung der Unternehmensumfragen
- Erneuerung des KOF Makromodells für die Schweizer Wirtschaft und ihre internationalen Beziehungen
- Entwicklung neuer Tools für Kurzfrist- und Mittelfristszszenarien für die Schweizer Wirtschaft
- Vertiefung der Untersuchung und Analyse des Schweizer Arbeitsmarkts
- Entwicklung von Methoden zur Messung, Analyse und Verbesserung der Resilienz der Schweizer Wirtschaft gegenüber Schocks
- Beobachtung der Schweizer Innovationsaktivitäten und Wettbewerbspositionierung bei Spitzentechnologien
- Entwicklung eines Kompetenzzentrums für ökonomische Daten

### Neue Bereiche an der KOF

Eine weitere organisatorische Änderung war die Einführung des KOF Lab. In diesem Bereich sollen neue volkswirtschaftliche Ansätze und Modelle getestet werden und es ist ein Labor für Forschungsprojekte, die Forschende einbringen und bei denen grosses Potenzial gesehen wird. Das Mitte 2023 gestartete Lab besteht derzeit aus vier Sektionen:

- Design der Sozial- und Wirtschaftspolitik, geleitet von Dr. Andreas Beerli
- Kompetenzzentrum für Wirtschaftsdaten, geleitet von Dr. Matthias Bannert
- Mittelfrist- und Langfristszenarien, geleitet von Dr. Kieran Walsh
- Verteilung und Öffentliche Finanzen, geleitet von Dr. Isabel Martínez



Andreas Beerli.



Matthias Bannert.



Kieran Walsh.



Isabel Martínez.

Eine weitere organisatorische Änderung umfasste die Zusammenführung der Forschungsbereiche «Konjunktur» und «Data Science und Makroökonomische Methoden» zum Bereich «Konjunktur und Data Science». Bis zu seiner Pensionierung Ende Mai 2024 wird dieser Bereich von Prof. Michael Graff und Dr. Samad Sarferaz geleitet. Ab Juni 2024 wird Dr. Samad Sarferaz die alleinige Leitung des Bereichs übernehmen. In diesem Bereich sind sowohl die Sektionen der Schweizer und internationalen Konjunktur angesiedelt als auch die Methodensektion. Diese wird die Entwicklung kurzfristiger Modelle vorantreiben.



Michael Graff.



Samad Sarferaz.

### Kleines Institut mit hoher Produktivität

In Bezug auf die Anzahl der Mitarbeitenden gab es vor allem Verschiebungen bei den Forschungsbereichen und dem Lehrstuhl für Applied Macroeconomics von Prof. Jan-Egbert Sturm. Mitarbeitende aus den Forschungsbereichen und dem Lehrstuhl sind in das neue KOF Lab übergetreten. Insgesamt hatte die KOF 2023 in Vollzeitäquivalenten berechnet 52.1 Mitarbeitende (+5.6 gegenüber 2022). Im Vergleich mit anderen Wirtschaftsforschungsinstituten im deutschsprachigen Bereich ist die KOF relativ klein, wie die Tabelle zu einem Institutsvergleich, beruhend auf dem Forschungsmonitoring 2023, zeigt. Bei diesem werden die Institute anhand der bei ihnen affilierten und im Monitoring geführten Autoren und Autorinnen, die Berechnung ihrer Veröffentlichungen in wissenschaftlichen Zeitschriften mit der Gewichtung der Zeitschrift sowie die Anzahl der Publikationen aufgelistet. Gemessen an der Anzahl an durchschnittlichen Publikationen pro Autor und Autorin sowie der Höhe der Punkte, gemessen an der Anzahl der an einem Institut beschäftigten Autoren und Autorinnen, ist die KOF in diesem Vergleich relativ produktiv und konnte ihre Position unter den Top 2 im Vergleich zum letzten Ranking von 2021 halten.

Dies gelang aber nur, weil alle Bereiche des Instituts exzellent Hand in Hand arbeiteten. Hierfür entwickeln nicht nur die Forschungsbereiche neue Strategien und Projekte, sondern auch die unterstützenden Bereiche IT, Administration und Kommunikation.

### IT: Auf dem Weg in eine Kubernetes-Welt

Das IT-Team der KOF bereitet eine Transformation in eine Kubernetes-Welt vor. Dies bedeutet für das Team eine Veränderung in der Art und Weise, wie sie ihre Anwendungen entwickelt und verwaltet. Dieses grosse Projekt bietet die Möglichkeit, Anwendungen auf eine flexiblere und koordiniertere Weise zu handhaben. Ähnlich wie ein guter Dirigent, der ein Orchester leitet, koordiniert Kubernetes die verschiedenen Teile einer Anwendung und sorgt dafür, dass alles reibungslos funktioniert. Somit kann sich das Team agiler, effizienter und schneller an die sich ändernden Anforderungen anpassen. Jene Anwendungen, die von Kubernetes orchestriert werden, sind portabel und können auf verschiedenen Cloud-Plattformen oder Rechenzentren nahtlos ausgeführt

werden. Das bedeutet, dass Anwendungen konsistent in verschiedenen Umgebungen laufen können. Zusätzlich sollte dies zu einer effizienteren Ressourcennutzung führen.

### Administration: Auswertungen monatlich statt viertel- und jährlich

Das Financial Reporting wurde im letzten Jahr intensiv weiterentwickelt, um von einem jährlichen zu einem monatlichen Reporting mit vielfältigen Auswertungen übergehen zu können. Dabei wurden die notwendigen Grundlagen definiert und erfolgreich umgesetzt. Die Definition und Umsetzung dieser Grundlagen bilden das Rückgrat für ein effizienteres und präziseres Finanzmanagement und für eine verbesserte Planung, da das Institut nun über spezifischere Daten verfügt, um Budgets zu erstellen und strategische finanzielle Entscheidungen zu treffen. Dies ist umso wichtiger, als dass das Institut die vorgegebenen Sparmassnahmen der ETH mittragen muss.

## Institutsvergleich hinsichtlich Anzahl Publikationen und Autoren

Forschungsinstitut	Land	Publikationen	Punkte	Autoren	Ø Publikationen	Ø Punkte
Max-Planck-Institut / Bonn	DE	305	9	17	17.9	0.5
<b>KOF</b>	<b>CH</b>	<b>216</b>	<b>10</b>	<b>18</b>	<b>12.0</b>	<b>0.5</b>
Bank for International Settlements (BIS)	CH	765	34	76	10.1	0.4
Halle IWH	DE	565	17	40	14.1	0.4
Europäische Zentral Bank (EZB)	DE	971	57	169	5.7	0.3
Bonn IZA	DE	427	8	31	13.8	0.3
ZEW Mannheim	DE	600	17	68	8.8	0.3
DIW Berlin	DE	2126	21	83	25.6	0.3
Institut für Weltwirtschaft (IFW) Kiel	DE	803	15	63	12.7	0.2
RWI – Leibniz Institute for Economic Research	DE	785	11	50	15.7	0.2
Deutsche Bundesbank	DE	913	40	199	4.6	0.2
Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK)	DE	155	3	15	10.3	0.2
ifo Institut München	DE	1663	11	67	24.8	0.2
WIFO Wien	AT	1634	11	71	23.0	0.1
IAB Nürnberg	DE	1152	22	155	7.4	0.1
Schweizerische Nationalbank SNB	CH	237	10	69	3.4	0.1
IAMO Halle	DE	140	2	18	7.8	0.1
Oesterreichische Nationalbank OeNB	AT	479	5	60	8.0	0.1
Wien IHS (Institut für Höhere Studien)	AT	240	3	31	7.7	0.1

Quelle: Forschungsmonitoring, 2023

#### Erläuterung:

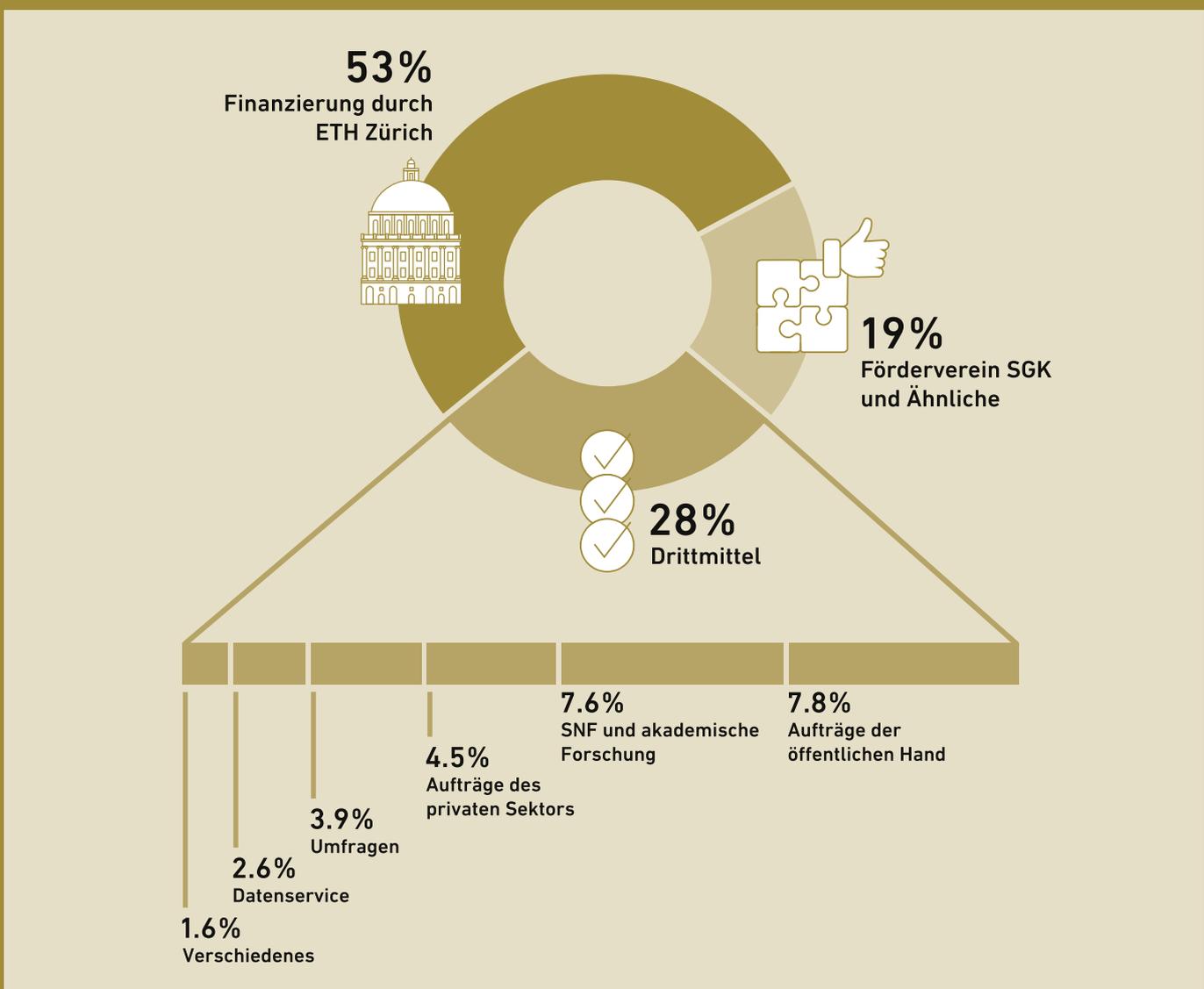
Der Institutsvergleich basiert auf dem Institutsranking VWL des Forschungsmonitorings. Im Ranking, welches auch in der «Wirtschaftswoche» publiziert wurde, werden die Gewichte aller Publikationen von allen zum Erhebungszeitpunkt an einem Institut beschäftigten Ökonominnen und Ökonomen für die Jahre 2014 bis 2023 aufsummiert. Berücksichtigt werden nur im deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz) ansässige Institute. Die KOF wird in diesem Ranking aufgrund ihrer vollständigen Zugehörigkeit zur ETH Zürich nicht als eigenständiges Institut angesehen und damit nicht in der offiziellen Berichterstattung berücksichtigt. Alle Daten zur Berechnung der Tabelle beruhen auf Daten des Forschungsmonitorings. Das Standard-Ranking des Forschungsmonitorings basiert auf SJR-Gewichten, es gibt eine Co-Autoren-Korrektur, alle Zeitschriften werden relativ zur Top-5-Zeitschrift bewertet, das Mindestgewicht für eine Zeitschrift beträgt 0.025 und das Maximalgewicht 1 und es werden alle Zeitschriften in der EconLit-Datenbank berücksichtigt. Die Tabelle zeigt die Anzahl der aufsummierten, gewichteten Publikationen pro Institut. Die Spalte «Punkte» gibt die Berechnung der Veröffentlichungen in wissenschaftlichen Zeitschriften mit der Gewichtung der Zeitschrift wieder. In der Spalte «Autor» ist die Anzahl der zum Erhebungszeitraum (2023) an einem Institut beschäftigten Autorinnen und Autoren im deutschsprachigen Raum aufgeführt. Die Spalten «Ø Publikationen» und «Ø Punkte» zeigen die Anzahl an durchschnittlichen Publikationen pro Autor und Autorin sowie die Höhe der Punkte, gemessen an der Anzahl der an einem Institut beschäftigten Autoren und Autorinnen ([weitere Informationen](#)).

Die Konjunkturumfragen bilden auch 85 Jahre nach Gründung der KOF das Fundament der Arbeit der KOF. Nicht nur die forschungsbezogenen Bereiche, auch die Dienstleistungsbereiche der KOF sind insbesondere bei der Gewährleistung der reibungslosen Durchführung, des Nachfassens und Bereitstellung der Berechnung involviert. Nur so ist es möglich, dass monatlich und vierteljährlich aus einem Panel von mehr als 7000 Firmen Unternehmen befragt werden und die Rücklaufquoten mittlerweile 60% betragen. Neu werden einige Fragen der Konjunkturumfragen im Verarbeitenden Gewerbe, die den Kundinnen und Kunden bisher einmal pro Quartal zur Verfügung gestellt wurden, in Monatsfrequenz geliefert. Dies sind etwa die Exporterwartungen, die Verkaufspreiserwartungen und die Geschäftserwartungen allgemein.

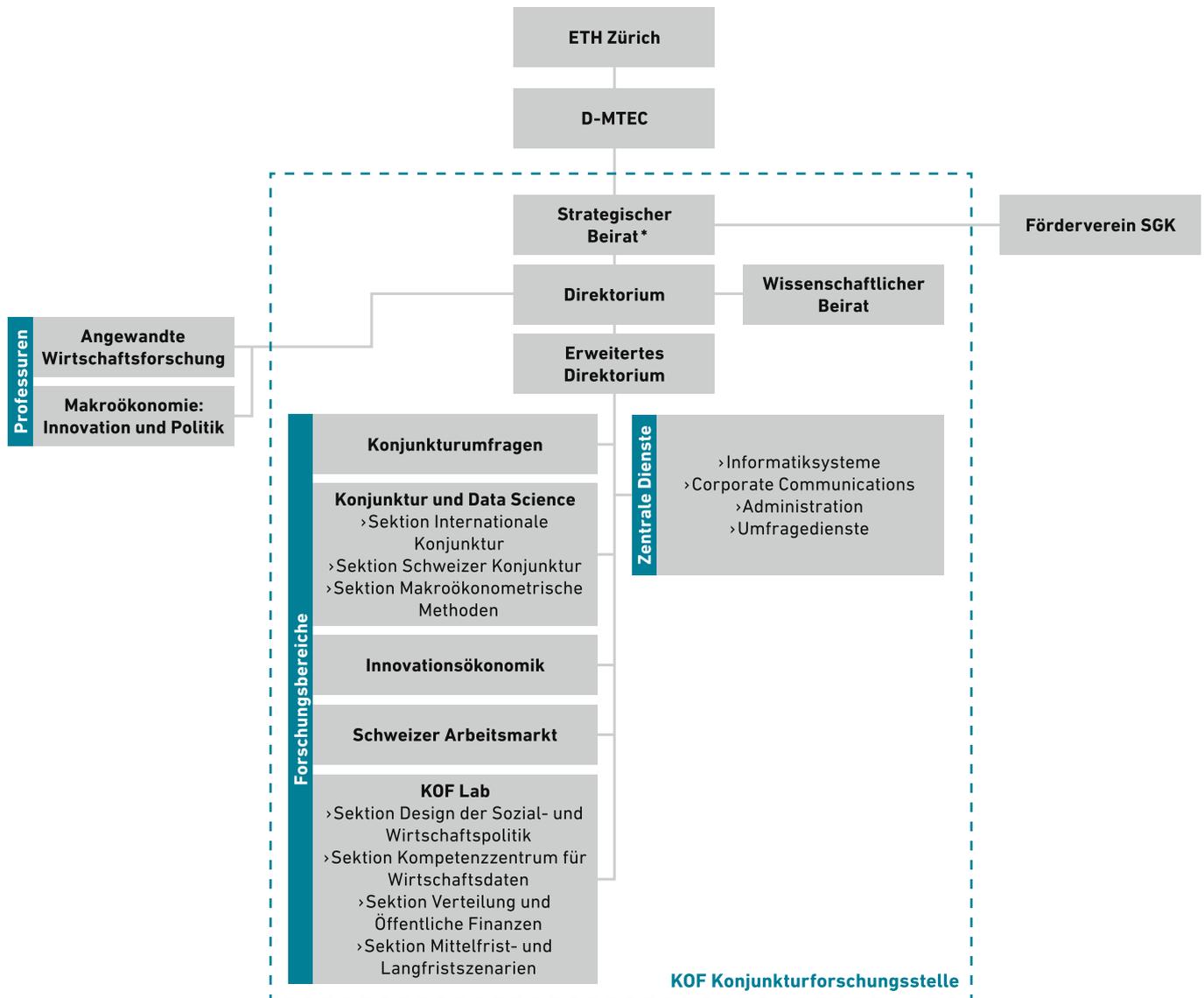
### Kommunikation: Zielgruppen konkreter ansprechen

Im Bereich Kommunikation wurde die Strategie zur Entwicklung und Ausrichtung der Publikationen abgeschlossen. Der Fokus liegt darauf, wissenschaftliche Inhalte der KOF für ein breiteres Publikum leicht, verständlich und zielgruppengerecht zugänglich zu machen. Die Anzahl der bisherigen Outlets wird verringert und die Ressourcen fokussieren sich auf ein umfassenderes Produkt. Dieses soll auf verschiedenen leicht zugänglichen Plattformen und Kanälen präsent sein, um ein vielfältiges Publikum anzusprechen, um wirtschaftspolitische Geschehnisse besser einordnen zu können oder sich über wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Forschung der KOF leicht verständlich informieren zu können. ■

## Finanzen



# Organigramm



- Förderverein SGK: Schweizerische Gesellschaft für Konjunkturforschung
- D-MTEC: Departement Management, Technologie und Ökonomie, ETH Zürich
- \* Strategischer Beirat: besteht aus fünf Mitgliedern, welche die SGK (3x), das D-MTEC (1x) und die Schweizer Hochschulen (1x) vertreten

Situation am 31.12.2023

# Mitarbeitende

## Forschungsbereich Konjunkturumfragen



Dr. habil. Klaus  
Abberger  
(Bereichsleiter)



Nina  
Mühlebach



Pascal  
Seiler



Stefanie  
Siegrist

## Forschungsbereich Konjunktur und Data Science



Prof. Dr. Michael  
Graff  
(Co-Bereichsleiter)



Dr. Samad  
Sarferaz  
(Co-Bereichsleiter,  
Sektionsleiter)



Dr. Heiner  
Mikosch  
(Sektionsleiter)



Dr. Maurizio  
Daniele



Philipp  
Kronenberg



Tim  
Reinicke

Sektion Internationale Konjunktur



Dr. Alexander  
Rathke  
(Sektionsleiter)



Dr. Marc  
Anderes



Dr. Sina  
Streicher

Sektion Schweizer Konjunktur



Dr. Philipp  
Baumann



Laurent  
Florin



Alexis  
Perakis

Sektion Makroökonomische Methoden

## Forschungsbereich Innovationsökonomik



Prof. Dr. Martin  
Wörter  
(Bereichsleiter)



Dr. Mathias  
Beck



Sebastian  
Heinrich



Florian  
Hufeld



Dr. Michael  
König



Dr. Andrin  
Spescha

## Forschungsbereich Schweizer Arbeitsmarkt



Dr. Michael Siegenthaler  
(Bereichsleiter)



Justus Bamert



Dr. Daniel Kopp



Kristina Schüpbach

## Forschungsbereich KOF Lab



Prof. Dr. Hans Gersbach  
(Bereichsleiter)



Arthur Schicht



Dr. Andreas Beerli  
(Sektionsleiter)



Arman Arto



Aljosa Henkel



Flavia Hug

### Sektion Design der Sozial- und Wirtschaftspolitik



Dr. Matthias Bannert  
(Sektionsleiter)

### Sektion Kompetenzzentrum für Wirtschaftsdaten



Dr. Kieran Walsh  
(Sektionsleiter)



Johann Fuchs

### Sektion Mittelfrist- und Langfristszenarien



Dr. Isabel Martínez  
(Sektionsleiterin)

### Sektion Verteilung und Öffentliche Finanzen

## Zentrale Dienste



Tolga  
Coban  
(Bereichsleiter,  
Teamleiter  
Informatiksysteme)



Stéphane  
Bisinger



Charles  
Clavadetscher



Oliver  
Müller



Fabian  
Picone

### Sektion Informatiksysteme



Anne  
Stücker  
(Teamleiterin)



Vera  
Degonda



Dr. Thomas  
Domjahn



Nicole  
Koch



Corinne  
Schibli-Lozano

### Sektion Corporate Communications



Sabrina  
Humbel  
(Teamleiterin)



Rebecca  
Benatti



Martina  
Meili

### Sektion Administration



Gilles  
Aubert



Sebastien  
Dufournet



Manuel  
Willmann

### Sektion Umfragedienste

## Hilfsassistorierende



Nina  
Dorta



Antonia  
Freiwald



Minna  
Heim



Florian  
Horber



Saira  
Karlen



Wanja  
Meier



Furkan  
Oguz



Karin  
Pfeifer



Karin  
Roth



Sai  
Saikrishnan



Merlin  
Scherer



Beat  
Scherrer



Melanie  
Senn



Johannes  
Waschk



Andrea  
Weber

# Personalentwicklung

	31.12.2022	31.12.2023	Veränderung	
			in %	in VZÄ
<b>Personalbestand gesamt (in Vollzeitäquivalenten [VZÄ])</b>	<b>46.5</b>	<b>52.1</b>	<b>12.0</b>	<b>5.6</b>
Befristete wissenschaftliche Mitarbeitende	23.0	30.4	32.0	7.4
Befristete technische und administrative Mitarbeitende	2.0	1.6	-20.0	-0.4
<b>Nach Funktion</b>				
<b>Wissenschaftliche Mitarbeitende</b>	<b>30.9</b>	<b>37.3</b>	<b>21.0</b>	<b>6.4</b>
Titularprofessoren	2.0	2.0	0.0	0.0
Höhere wissenschaftliche Mitarbeitende	9.2	11.3	23.0	2.1
Post-Doktorierende	3.0	4.0	33.0	1.0
Doktorierende	13.6	14.5	7.0	0.9
Praktikum	1.0	0.0	-100.0	-1.0
Hilfsassistenten	2.1	4.5	112.0	2.4
<b>Technische und administrative Mitarbeitende</b>	<b>15.6</b>	<b>14.8</b>	<b>-5.0</b>	<b>-0.8</b>
Technische und IT-Mitarbeitende	4.9	5.1	4.0	0.2
Administrative Mitarbeitende	10.7	9.7	-9.0	-1.0
<b>Nach Bereich</b>				
Forschungsbereich Konjunkturumfragen	4.0	4.0	0.0	0.0
Forschungsbereich Konjunktur (bis 31.3.2023)	9.4	0.0	-100.0	-9.4
Forschungsbereich Data Science und Makroökonomische Methoden (bis 31.3.2023)	6.6	0.0	-100.0	-6.6
Forschungsbereich Konjunktur und Data Science (ab 1.4.2023)	–	12.1	–	12.1
Forschungsbereich Innovationsökonomik	6.2	5.4	-12.0	-0.8
Forschungsbereich Schweizer Arbeitsmarkt	4.6	5.6	21.0	1.0
Forschungsbereich KOF Lab (ab 1.8.2023)	–	7.4	–	7.4
Zentrale Dienste	15.8	17.6	11.0	1.8

Hinweis: Detaillierte Informationen zu den Bereichsänderungen siehe Seite 20.

# Gremien

## SGK Schweizerische Gesellschaft für Konjunkturforschung



lic. iur. Stefan  
Nünlist



Dr. Alessandro  
Bee



Dr. Stephan  
Mumenthaler



Dr. Eric  
Scheidegger



Dr. Martin  
Schlegel



Dr. Fabian  
Schnell



Dr. Christian  
Waldvogel

### Vorstand

- lic. iur. Stefan Nünlist, Swisscom AG

### Mitglieder

- Dr. Alessandro Bee, UBS AG
- Dr. Stephan Mumenthaler, Scienceindustries
- Dr. Eric Scheidegger, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
- Dr. Martin Schlegel, Schweizerische Nationalbank SNB
- Dr. Fabian Schnell, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Kanton Zürich
- Dr. Christian Waldvogel, Renaissance Stiftung & Management

### Aufgaben

Im Jahr 2023 fanden die Vorstandssitzung und die ordentliche Generalversammlung der SGK am 2. Juni statt.

Haupttraktanden waren nebst der Mitgliederbewegung, der strategischen Entwicklung der KOF sowie der Ausarbeitung innovativer Werbemassnahmen zur Gewinnung neuer SGK-Mitglieder auch die Nachfolge des amtierenden Präsidenten, Herrn Ueli Dietiker. Als Nachfolger gewählt wurde Herr lic. iur. Stefan Nünlist. Die SGK dankt Herrn Ueli Dietiker für seine umsichtige und kompetente Leitung der zahlreichen Vorstandssitzungen und Generalversammlungen sowie seine wertvollen Beiträge.

Als Nachfolger des ausscheidenden Vorstandsmitglieds Christian Mähr, UBS AG, wurde Herr Dr. Alessandro Bee, ebenfalls UBS AG, gewählt. Wie bereits im Jahr 2022 angekündigt, trat Dr. Fabian Schnell, Amt für Wirtschaft und Arbeit Kanton Zürich, die Nachfolge von Mario Senn an. Die SGK dankt sowohl Herrn Christian Mähr als auch Herrn Mario Senn für ihr innovatives Engagement während ihrer Amtszeit.

Im Jahr 2023 zählte die SGK-Gesellschaft rund 136 Mitglieder. Die Mitglieder der SGK erhalten einen Newsletter mit Link zu der vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift «KOF Analysen». Diese liefert Analysen und Prognosen zu den internationalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und zur Entwicklung der Schweizer Wirtschaft. Jede Ausgabe enthält zudem Analysen von Mitarbeitenden zu aktuellen Forschungsthemen. Zudem erhielten die Mitglieder Einladungen zu den drei- bis viermal jährlich stattfindenden KOF Wirtschaftsforen der SGK sowie zur jährlichen KOF Prognosetagung.

Nach vier Jahren Amtszeit wird Dr. Martin Schlegel von Dr. Attilio Zanetti, Stellvertretendes Mitglied des Direktoriums der SNB, im Vorstand der SGK abgelöst. Dr. Fabian Schnell, Amt für Wirtschaft und Arbeit, wurde vom Regierungsrat des Kantons Zürich auf Antrag der Volkswirtschaftsdirektion als Vorstandsmitglied der SGK per Januar 2024 abberufen. Seine Nachfolge im Vorstand tritt Luc Zobrist an, welcher an der 87. Generalversammlung im Jahr 2024 gemeinsam mit Dr. Attilio Zanetti offiziell gewählt werden wird. ■

## Strategischer Beirat



Prof. Dr. Massimo  
Filippini



lic. iur. Stefan  
Nünlist



Dr. Eric  
Scheidegger



Dr. Attilio  
Zanetti



Prof. Dr. Rainer  
Winkelmann

### Vorstand

- Prof. Dr. Massimo Filippini, ETH Zürich

### Mitglieder

- lic. iur. Stefan Nünlist, Swisscom AG
- Dr. Eric Scheidegger, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
- Dr. Attilio Zanetti, Schweizerische Nationalbank SNB
- Prof. Dr. Rainer Winkelmann, Universität Zürich

### Aufgaben

Die Neukonstituierung des Strategischen Beirats erfolgte per 1. Januar 2023 mit dem Inkrafttreten der neuen Geschäftsordnung der KOF. Er besteht aus fünf Mitgliedern; einem Professor oder einer Professorin des Departements MTEC und einer anderen Schweizer Hochschule sowie drei Mitgliedern der SGK, davon mindestens je eine Vertretung der Schweizerischen Nationalbank und des Staatssekretariats für Wirtschaft. Der Strategische Beirat tagt in der Regel zweimal pro Jahr auf Einladung des Direktoriums, welches mit beratender Stimme an den Sitzungen teilnimmt.

Die Aufgaben des Strategischen Beirats bestehen aus der Beratung des Direktoriums der KOF im Rahmen der strategischen Schwerpunkte des Departements sowie der Aufgaben von nationaler Bedeutung. Zudem genehmigt der Strategische Beirat die Strategie der KOF und ihren jährlichen akademischen Tätigkeitsbericht zuhanden des Departements und der SGK.

Seit 2023 wird der Strategische Beirat durch Prof. Dr. Massimo Filippini, Direktor des Centre for Energy Policy and Economics (CEPE) der ETH Zürich, präsiert. Danebst gehören dem Beirat Prof. Dr. Rainer Winkelmann, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Zürich, sowie Dr. Martin Schlegel, Vizepräsident des Direktoriums der SNB, Dr. Eric Scheidegger, stellvertretender Direktor des SECO, und lic. iur. Stefan Nünlist, Leiter Corporate Communications & Responsibility der Swisscom AG, an.

Im September 2023 wurde die KOF darüber informiert, dass anstelle von Dr. Martin Schlegel neu Dr. Attilio Zanetti, Stellvertretendes Mitglied des Direktoriums der SNB, im Strategischen Beirat der KOF Einsitz nehmen soll. Die KOF dankt Dr. Martin Schlegel für seine bereichernden Anregungen und zukunftsgerichteten Ideen für die Weiterentwicklung der KOF während der vergangenen, herausfordernden, aber interessanten vier Jahre. ■

## Wissenschaftlicher Beirat



Prof. Dr. Martin  
Brown



Dr. Oliver  
Adler



Dr. Christian  
Hepenstrick



Livio  
Lugano



Prof. Dr. Dina  
Pomeranz



Dr. Peter  
Schwendener



Dr. Klaus  
Wohlrabe



Prof. Dr. Conny  
Wunsch

### Vorstand

- Prof. Dr. Martin Brown, Studienzentrum Gerzensee

### Mitglieder

- Dr. Oliver Adler, ehem. Credit Suisse AG
- Dr. Christian Hepenstrick, Schweizerische Nationalbank SNB
- Livio Lugano, Bundesamt für Statistik BFS
- Prof. Dr. Dina Pomeranz, Universität Zürich
- Dr. Peter Schwendener, Eidgenössische Finanzverwaltung EFV
- Dr. Klaus Wohlrabe, CES-Ifo Gruppe München
- Prof. Dr. Conny Wunsch, Universität Basel

### Aufgaben

Der Wissenschaftliche Beirat ist ein ständiges, durch das Direktorium der KOF eingesetztes Gremium. Es unterstützt das Direktorium und die Forschungsbereichsleitenden bei der Erfüllung ihrer Aufgaben, stellt dadurch eine unabhängige Qualitätskontrolle sicher und berät die KOF bei ihrer langfristigen Forschungs- und Entwicklungsplanung. Der Wissenschaftliche Beirat trägt auch dazu bei, die Kontakte zwischen der KOF und nationalen und internationalen akademischen Forschungseinrichtungen sowie den relevanten wirtschaftspolitischen Institutionen zu stärken. In der Regel trifft sich der Wissenschaftliche Beirat ein- bis zweimal pro Jahr.

Im Jahr 2023 trat Dr. Christian Hepenstrick, Schweizerische Nationalbank SNB, als neues Beiratsmitglied die Nachfolge von Dr. Matthias Lutz an. Die grosse Expertise von Dr. Matthias Lutz sowie sein Engagement als langjähriges Mitglied wurden sehr geschätzt. ■

# Research Fellows

- [Prof. Benjamin Balsmeier](#)  
Université du Luxembourg, Luxembourg
- [Dr. Frank Bohn](#)  
Radboud University, Niederlande
- [Prof. Nauro F. Campos](#)  
University College London, England
- [Dr. Florian Chatagny](#)  
Eidgenössische Finanzverwaltung, Schweiz
- [Prof. Dr. Christian Conrad](#)  
Universität Heidelberg, Deutschland
- [Dr. Johannes Dahlke](#)  
University of Twente, Niederlande
- [Prof. Dr. Jakob de Haan](#)  
University of Groningen, Niederlande
- [Prof. Dr. Laurent Donzé](#)  
Universität Freiburg, Schweiz
- [Prof. Dr. Axel Dreher](#)  
Universität Heidelberg, Deutschland
- [Dr. Florian Eckert](#)  
Schweizerische Nationalbank, Schweiz
- [Dr. Vera Z. Eichenauer](#)  
Bundesministerium der Finanzen, Deutschland
- [Prof. Dr. Ulrich Fritsche](#)  
Universität Hamburg, Deutschland
- [Dr. Jaqueson K. Galimberti](#)  
Auckland University of Technology, Neuseeland
- [Prof. Dr. Martin Gassebner](#)  
Leibniz Universität Hannover, Deutschland
- [Prof. Dr. Jochen Hartwig](#)  
Technische Universität Chemnitz, Deutschland
- [Prof. Dr. Daniel Kaufmann](#)  
Universität de Neuchâtel, Schweiz
- [Mahsa Khoshnama](#)  
Princeton University, USA
- [Prof. Dr. Michael Lamla](#)  
Universität Duisburg-Essen, Deutschland
- [Prof. Dr. Sarah M. Lein](#)  
Universität Basel, Schweiz
- [Prof. Dr. Pierre Mohnen](#)  
Maastricht University, Niederlande
- [Prof. Dr. Christoph Moser](#)  
Universität Erlangen-Nürnberg, Deutschland
- [Dr. Stefan Neuwirth](#)  
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Schweiz
- [Dr. Stefan Pichler](#)  
University of Groningen, Niederlande
- [Dr. Regina Pleninger](#)  
The World Bank, USA
- [Dr. Boriss Siliverstovs](#)  
Latvijas Banka, Litauen



# Impressum

Herausgeberin: KOF Konjunkturforschungsstelle, ETH Zürich  
Projektleitung: Anne Stücker  
Redaktion: Dr. Thomas Domjahn, Corinne Schibli-Lozano, Anne Stücker  
Gestaltung: Nicole Koch, Designatelier (Umschlag)  
Korrektorat: Steinmann Korrektorat

Der Jahresbericht erscheint in deutscher Sprache sowie in englischer und französischer Übersetzung. Verbindlich ist die deutsche Version.

© KOF Konjunkturforschungsstelle, ETH Zürich, Mai 2024

## KOF

ETH Zürich  
KOF Konjunkturforschungsstelle  
LEE G 116  
Leonhardstrasse 21  
8092 Zürich  
Tel.: +41 44 632 42 39  
[kof@kof.ethz.ch](mailto:kof@kof.ethz.ch)  
[www.kof.ethz.ch](http://www.kof.ethz.ch)  
@KOFETH

